

Evidenzbasierte Medizin steht im Fokus des RVK-Forums 2013

Lösen Zahlen und Fakten die Intuition und Erfahrung ab?

Das schweizerische Gesundheitswesen steckt in unruhigen Zeiten. Der im Mittelpunkt stehende Gegensatz zwischen Ansprüchen und Kosten beherrscht nach wie vor die politischen und gesellschaftlichen Diskussionen. Intensiv wird nach Ideen und Lösungen gesucht. Die Quadratur des Kreises ist aber noch nicht gelungen. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Evidenzbasierte Medizin (EbM) an Bedeutung. Was kann sie? Was kann sie nicht? Das jährliche RVK-Forum präsentiert eine Auslegeordnung und bietet einer Reihe von kompetenten Referenten eine Plattform für ihre Meinungen.

Werden durch die EbM die Behandlungen effizienter, die Risiken kleiner und die Heilungserfolge grösser? Oder werden die Behandlungen normiert, wird das Erfahrungswissen verdrängt und die Verantwortung delegiert? Die Notwendigkeit von EbM wird nicht bestritten, doch über das Ausmass und die Umsetzungen gehen die Ansichten auseinander.

Einigkeit herrscht in einem Punkt, bei der Definition. Definiert wird evidenzbasierte Medizin als der gewissenhafte, ausdrückliche und vernünftige Gebrauch der gegenwärtig besten externen, wissenschaftlichen Evidenz für Ent-

scheidungen in der medizinischen Versorgung individueller Patienten. EbM bedeutet in der Praxis die Integration individueller klinischer Expertise mit der optimalen externen Evidenz aus systematischer Forschung. So die Definition des Deutschen Cochrane-Zentrums, der führenden Institution im Bereich EbM. Und das ebm-Netzwerk ergänzt, dass man unter EbM eine Vorgehensweise versteht, die die Technik der systematischen Suche nach der relevanten Evidenz, die kritische Beurteilung der Validität, die Bewertung des Effekts sowie die Anwendung dieser Evidenz auf den konkreten Patienten umfasse. Soweit die Theorie.

Rund 80% ist Erfahrung

Lässt sich das im Alltag umsetzen? Das medizinische Wissen verdoppelt sich etwa alle fünf Jahre. Für einen Arzt und Mediziner ist es so gut wie unmöglich, auf allen Gebieten jederzeit aktuell und umfassend informiert zu sein. Da bietet ihm EbM die Möglichkeit und Sicherheit, gemäss dem neusten medizinischen Stand die besten Behandlungsmethoden für seine Patienten zu finden, sofern sich diese denn auch rasch und sinnvoll finden lassen. Denn schnell werden Bildschirm und Statistiken wichtiger als der Kontakt zum Patienten. EbM vereinfache die Vorstellung vom Patienten zu sehr, argumentieren die Skeptiker, der wachsame Arzt erfahre vom ersten Augenblick an sehr viel mehr über den Patienten, als es die nackten Werte von Messgeräten und Statistiken verraten können. Nach der Einschätzung von erfahrenen Medizineren beruht medizinisches Handeln nur zu 20% auf wissenschaftlich bewiesenen Tatsachen, und zu 80% auf Erfahrung, handwerklichem Geschick und Psychologie. Und trotzdem gewinnt EbM auch in der Schweiz immer mehr Anhänger.

Soll EbM zum Standard werden?

Soll EbM sogar zum zertifizierten Standard bei der medizinischen Leistungserbringung in der Grundversicherung werden? Die Prinzipien von EbM bilden eine unentbehrliche Grundlage eines modernen, nachhaltig ausgestalteten Gesundheitssystems, meint Dr. med. Andreas Roos, Mitglied der Geschäftsleitung der Sanitas Krankenversicherung. Leistungsanbieter, Kostenträger und der Regulator seien gefordert, EbM vermehrt in ihren Handlungen zu berücksichtigen. Ohne Zweifel,



EbM ist kein isoliertes Thema zwischen Leistungserbringern und Krankenversicherern im Gesundheitswesen. Evidenzbasierung muss als Denkansatz wie auch als systematische Entscheidungshilfe in ethische, ökonomische und gesellschaftliche Überlegungen einbezogen werden. Auch darum wird EbM ein weiterer Anstoss sein, mittelfristig eine gesellschaftliche Diskussion über Zielsetzungen, Prioritäten, Werte und Ressourcen unseres Gesundheitssystems zu führen. Und diese Diskussion soll am RVK-Forum geführt werden.

Ist EbM nur ein Modebegriff oder eine zukunftsweisende Weichenstellung? Diese Frage stellt Dr. med. Johannes G. Schmidt in den Mittelpunkt seines Referates. Er und weitere prominente Referenten aus dem Gesundheitswesen werden sich am RVK-Forum mit dem Für und Wider der EbM auseinandersetzen. Dabei werden alle wesentlichen Blickwinkel zur Sprache kommen: jene der Krankenversicherer, der Leistungserbringer, des Bundesamts für Gesundheit, aber auch von Ökonomen und Patientenvertretern. Stephan Klapproth von

SRF moderiert die Tagung. Für spannende Diskussionen ist somit gesorgt.

Weitere Informationen zum RVK-Forum

www.rvkforum.ch

Donnerstag, 25. April 2013, 09.30–16.00 Uhr, im Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

Thema der Tagung:

Kopf gegen Zahl – Evidenzbasierte Medizin im Mittelpunkt. – Lösen Zahlen und Fakten die Intuition und Erfahrung ab?

Für Ihren Kontakt

RVK – Verband der kleinen und mittleren Krankenversicherer

Haldenstrasse 25
6006 Luzern

Telefon 041 417 05 00
info@rvk.ch



RVK FORUM
Gesundheitswesen
Schweiz

Kopf ^{gegen} Zahl

Evidenzbasierte Medizin im Mittelpunkt. Lösen Zahlen und Fakten die Intuition und Erfahrung ab?

Diskutieren Sie mit am 25. April 2013 von 9.30 bis 16 Uhr im Verkehrshaus in Luzern.



www.rvkforum.ch